Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit **„Illustriertes Sonntagsblatt“** 35 Pfg. mehr. **Anzeigen** kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, **Reklamen** à Zeile 50 Pfg.

Nr. 175. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 845. „ „ Beckum: „ 12. Mittwoch, den 2. August Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Bestellungen

auf diese Zeitung für die Monate August und September werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu 2/3 des am Kopfe des Blattes vermerkten Preises entgegengenommen und die bereits erschienenen Nummern **auf Bestellung** nachgeliefert.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. Berlin, 1. Aug. **Die preußisch-belgischen Unterhandlungen** über die Regelung der politischen Verhältnisse des Neutralgebietes Moresnet sind, wie der „Aachener Volksfreund“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, mit begründeter Hoffnung auf eine befriedigende Lösung wieder aufgenommen worden.

Afrika. Deutsch-Südwestafrika. Gegen Cornelius wurde nach dem Gefecht bei Keidorus am 27. Juni die Verfolgung den Fischfluß abwärts und Orangefluß aufwärts fortgesetzt. Es fanden wiederholt Zusammenstöße mit dem den Abzug seiner Werften deckenden Gegner statt, und die feindlichen Stellungen mußten zum Teil mit dem Bajonett gestürmt werden. Der Feind hatte beträchtliche Verluste an Kriegsleuten, Pferden und Vieh, seine durch wilde Felsschluchten führende Rückzugsstraße zeichneten liegen gebliebene Hottentottenleichen, Kadaver geschlachteter Rinder und zurückgebliebenes Jungvieh.

Schwächeren Hottentottenbanden gelang es, hier und da nördlich des Orangeflusses deutsche Verpflegungstransporte anzufallen. Die Verpflegung der im Süden fechtenden Truppen wird durch diese Unsicherheit der Zufuhr beeinträchtigt.

):(Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Japaner in der sibirischen Küstenprovinz.

Bekanntlich sind die Japaner in der de Castries-bucht auf dem Festlande gegenüber der Insel Sachalin in der Küstenprovinz Primorsk gelandet. Die Frage, weshalb die Japaner gerade hier und nicht näher bei ihrem Hauptziel Wladiwostok gelandet sind, erklärt ein Mitarbeiter der „Frankf. Ztg.“ wie folgt: Die de Castriesbucht ist nur durch einen 50 Meter hohen Hügel aus lockerem Gestein von dem Kidsisee, zu dem sich der Amur bei Marünsk erweitert, getrennt und, einmal Herren dieses Sees, schneiden die Japaner den Russen ihre Verbindung mit Nikolajewsk ab, und diese alte Hauptstadt der Küstenprovinz fällt ohne große Anstrengung in japanische Hände. Auch wird es den Japanern nicht schwer sein, den Amur hinauf zu gehen und sich der jetzigen Hauptstadt der Küstenprovinz Chaborowsk zu bemächtigen. Von Chaborowsk ist direkte Eisenbahnverbindung mit der 800 Kilometer entfernt liegenden Hafenstadt Wladiwostok. Die Küstenprovinz (russ. Primorsk) hat eine Oberfläche von 1 854 353 Quadratkilometern und eine Bevölkerung von nur 225 000, wovon 2/3 Männer und nur 1/3 Frauen sind. Es kommen deshalb nur 10 Einwohner auf 100 Quadratkilometer; im europäischen Rußland, das wahrlich nicht zu den dicht bevölkerten Ländern der Welt gerechnet werden kann, kommen 1900 auf 100 Quadratkilometer. Vor drei Jahren hatte ich Gelegenheit, diese Provinz in verschiedenen Richtungen zu durchreisen, und fand, mit Ausnahme der Lichtungen an der Eisenbahnstrecke Chaborowsk-Wladiwostok, einen unermeßlichen Urwald von Weißbirken, Tannen, Zirbelkiefern und knorrigen Lärchen. Hie und da führte ein einsamer Bergpfad zu einem abgelegenen Bergwerk. Bis jetzt treiben sich im Innern des Landes nur die mongolischen Stämme der Golden, Burinten, Giljaken und Tschungusen herum; dazu gesellen sich nicht wenige aus den sachalinschen Strafanstalten entwichte Verbrecher, die sogenannten „Brodjagi“. An der Küste fand ich Chinesen und japanische Fischer.

Herr Combes de Lestrade in Bückeburg.

Nicht um den letzten Akt des Rubstrat-Dramas zu genießen, sondern um das Leben an einem kleinen deutschen Hofe kennen zu lernen, ist Herr Combes de Lestrade von Paris nach Bückeburg gereist und, nach seinen Schilderungen zu urteilen, die die „Nat.-Ztg.“ dem „Journal des Débats“ entnimmt, hat es ihm in der Haupt- und Residenzstadt des Fürstentums Schaumburg-Lippe sehr gut gefallen.

„Kleiner Hof?“, schreibt er. „Das Wort ist nicht ganz richtig. Man braucht die Bedeutung eines Hofes durchaus nicht immer an der Bedeutung des Staates, zu dem er gehört, zu messen. Die kurze Zeit, während welcher der von Köln nach Hannover reisende Fremde die Stadt Bückeburg betrachten kann, genügt, um ihm Aufschluß über ihren wahren Charakter zu geben. Ein umfangreiches Schloß in der Ebene, inmitten eines waldartigen Parkes ein ganz moderner Palast mit hohen Türmen auf dem Hügel. Zwischen den beiden oder rings um die beiden Häuser liegen, deren Bestimmung einem sofort klar wird: hier wohnen Beamte oder Hoflieferanten. Kein einziges läßt auf das Vorhandensein einer Industrie, eines die Grenzen der Stadt überschreitenden Handels schließen. Die Stadt ist, das sieht man auf der Stelle, nur eine Dependance, ein Anhängsel des Schlosses. In einer selbst großen Residenzstadt sind 5000 Personen, die vom Hofe und durch den Hof leben, eine stattliche Zahl. Ein großer Staat kann seinem Fürsten eine größere Zivilliste gewähren, ihm „eine prunkvollere Lebensweise“ gestatten. Schaumburg-Lippe aber hat das voraus, daß der Fürst von seinen Untertanen überhaupt keine Zivilliste bekommt. Er zahlt vielmehr noch jedes Jahr 200 000 Mark aus eigenen Mitteln in die Staatskasse und bestreitet alle seine Ausgaben, mögen sie privater oder offizieller Natur sein, aus seiner Tasche. Der größere oder geringere Reichtum des Staates hat also mit dem Glanze des Hofes nichts zu tun; dieser Glanz hängt vielmehr einzig und allein von dem persönlichen Vermögen des Fürsten ab. Ich war nicht so indiskret, mich nach der Höhe des Vermögens zu erkundigen, aber man hat Gründe genug, es für sehr beträchtlich zu halten. Im Fürstentum selbst große Domänen und hauptsächlich ertragreiche Bergwerke, deren Besitz der Fürst mit der Krone von Preußen teilt. In Mecklenburg, in Ungarn Besitzungen, die dreimal größer sind, als das ganze Fürstentum. In Bosnien an sechshundert Quadratkilometer, deren Wert sich seit zwanzig Jahren verzehnfacht hat. Das alles reicht, wenn man der öffentlichen Meinung glauben darf, noch lange nicht an das bewegliche Vermögen des Fürsten heran. Und man kommt zu dem Schluß, daß die öffentliche Meinung sich hier durchaus nicht täuscht. Der Fürst besitzt z. B. einen berühmten Badeort, der Tausende von Badegästen anlocken würde, wenn er ihnen ein Unterkommen gewährte. Der Fürst aber läßt nicht zu, daß man ihn geschäftlich ausbeute, um nicht seine zärtlich geliebten Rehe und Hirsche zu stören. Seine Ställe in Bückeburg allein kosten 125 000 Mk. jährlich, und seine jährlichen Ausgaben in der kleinen Hauptstadt betragen mer als 1 500 000 Mk.*)

Der Hof braucht also durchaus nicht klein zu sein, weil der Staat nicht groß ist. Mit dem Reichtum vereinigt sich übrigens noch anderes, um dem Hof der Fürsten von Schaumburg-Lippe einen Glanz zu verleihen, um den ihn größere Länder beneiden, und der ihn zum drittgrößten Hofe Deutschlands macht. Die Dynastie ist berühmt, denn von ihr stammen alle Holstein, mit Inbegriff des Kaisers von Rußland und des Königs von Dänemark. Der Rahmen ist prächtig. Ich spreche nicht nur vom Schloß, sondern von dem sozialen Rahmen, wenn ich so sagen darf. Infolge seiner Kleinheit kennt das Fürstentum keine Parteistreitigkeiten. Die Autonomie der Bezirke und der Gemeinden ist so groß, daß die Regierung weit eher ihr Vertreter, als ihr Vormund und Beschützer ist. Es ist kein Aufruhr nötig, um die Türen des Schlosses denen zu öffnen, die einzutreten wünschen. Zahlreiche Feste halten sie weit offen, u. wenn man die Schwelle überschritten hat, findet man keine Regel höfischen Zeremoniells, die verletzend wirken könnte. Der Oberhofmeister organisiert die Feste. Er organisiert überhaupt alles, und das Amt des Barons von Ulmenstein ist keine Sinekure. Alles hängt von ihm ab: von der Erhaltung des Palastes bis zu der Anordnung der fürstlichen Tafel. — Die Wahrung der Etikette, die Erhaltung der Sammlungen, die Pflege der Gartenanlagen usw.! Die Einladungen ergehen in seinem Namen „auf fürstlichen Befehl“. Sie schreiben das Hofkostüm vor, das man anlegen muß. Mit der Pünktlichkeit, die die Höflichkeit der großen und der kleinen Potentaten ist, erscheint das Fürstenpaar genau zu der angesagten Stunde. Die Frauen machen jene tiefe Reverenz, die wir nur noch im Théatre francais sehen. Die Männer verneigen sich, aber nicht allzu tief, um das Schauspiel, das sich ihnen bietet, nicht aus den Augen zu verlieren. Sie haben es zehnmal gesehen und wollen es doch immer wieder sehen. In der vergoldeten Türöffnung, die dem Bilde einen wundervollen Rahmen gibt, zeigt sich, beleuchtet von den von Lakaien vorangetragenen Kandelabern, das Fürstenpaar mit seinen fünf Söhnen. Von diesen tragen die drei ältesten bereits die Leutnantsuniform. Die beiden jüngsten sind als Kinder gekleidet. Der Fürst trägt die dunkle Uniform seiner westfälischen Jäger. Die Fürstin fällt weit mehr noch durch ihre strahlende Schönheit, als durch ihre berühmten Diamanten auf. Sie und der Fürst führen die Gäste in den Festsaal: Voran schreitet der Hofmarschall mit den Kammerherren vom Dienst. Das alles gleicht genau dem, was man an jedem anderen Hofe auch beobachten kann. Ganz unvergleichlich aber ist die Liebenswürdigkeit dieses Fürstenpaares, seine Art, sich zu geben und mit den Gästen zu verkehren. Jeder Vergleich, der einen Begriff davon geben wollte, wäre schwach und ungenau.

*) Diese Angaben scheinen uns derart hoch gegriffen, daß wir eine Gewähr für ihre Richtigkeit so wenig übernehmen können und wollen, wie für andere Einzelheiten des Artikels. Red.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Detmold, 1. Aug. Ein Nachspiel des „Diesseits“-Prozesses. In der heutigen Abendnummer der bückeburgisch-gesinnten „Lippischen Tageszeitung“ ist eine Erklärung des Vertreters des Abg. Hoffmann im „Diesseits“-Prozeß, Rechtsanwalt Klasing, enthalten, in welcher die Ausführungen des Staatsministers Gevekot in der „Lippischen Landeszeitung“ als unwahr bezeichnet werden. Staatsminister Gevekot wird nunmehr gegen den Landtags-Präsidenten Hoffmann die Beleidigungsklage bei der Fürstlichen Staatsanwaltschaft einreichen.

Lage, 1. August. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag brach in der Möbelfabrik von Riekehoff Großfeuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit über das Wohnhaus sowohl wie über die Fabrikgebäude ausbreitete. Im Nu brannte der Dachstuhl des Wohnhauses, welches die 3 Kinder des auf der Reise befindlichen Fabrikanten sowie eine alte Frau beherbergte. Die Situation war für die im Hause Befindlichen eine sehr kritische. Unter großer Anstrengung und Hintansetzung seines eigenen Lebens gelang es nun dem Reisenden Ernst Busse von hier, sämtliche Hausinsassen aus dem lichterloh brennenden Hause zu retten und in Sicherheit zu bringen. Bei der Rettung der alten Frau trug er einige Wunden davon. Kurze Zeit, nachdem die Rettung geglückt war, stürzte der Dachstuhl in sich zusammen. Der Schade, den das Großfeuer angerichtet hat, wird auf ungefähr 90000 Mark geschätzt. (Westf. Ztg.)

Bochum, 31. Juli. Zu einem blutigen Kampfe zwischen etwa vierzig zum größten Teil angetrunkenen Personen und zwei Polizeibeamten kam es in der Nacht zum Sonntag auf der Feldhauptstraße in Hamme. Dort hatte in einem Lokal eine Festlichkeit stattgefunden, bei der es zu Streitigkeiten gekommen war. Um den Zank zu beenden, wies der Wirt die eine Partei der Streitenden auf die Straße. Als dann später die andere Gruppe auch das Lokal verlassen wollte, fielen die vor die Tür Gesetzten, die in der Dunkelheit gelauert hatten, über sie her, und es entstand nun ein wüstes Handgemenge. Der Polizeibeamte Eisermann wollte die Ruhe wieder herstellen; da schlossen aber die Streitenden plötzlich Frieden und fielen über den Beamten her. Ein zweiter Beamter kam ihm zu Hilfe. Die Polizeibeamten wurden schwer verletzt. Vier Beteiligte konnten noch in der Nacht verhaftet werden. Weitere Festnahmen stehen noch bevor.

Lüttringhausen, 1. Aug. Vom eigenen Vater erschossen. Der Bergmann Ewald Kretz in Kirchhörde kehrte in der verflossenen Nacht vom Schützenfest in Schwelm nach Hause zurück. Als er sich, nur leicht bekleidet, gegen 1/22 Uhr auf den vor dem Hause belegenen Hof begab, wurde er von seinem Vater, dem 60 Jahre alten Invaliden Kretz, erschossen. K. verstarb nach einer halben Stunde. Der Erschossene war auf Zeche Gottessegen beschäftigt u. erfreute sich unter seinen Kameraden allgemeiner Beliebtheit; er ist unverheiratet. Das Motiv zu der schrecklichen Tat ist noch unbekannt. Man neigt der Ansicht zu, daß der Vater, der mit seiner Frau in Streit geraten war, diese erschießen wollte und statt dieser seinen eigenen Sohn tötete. Von vorhergegangenen Zwistigkeiten zwischen dem Erschossenen und dem Vater ist nichts bekannt. Nach der Tat ergriff der Mörder die Flucht. Er treibt sich z. Zt. im benachbarten Walde herum. Man ist eifrig tätig, ihn abzufangen.

Rheydt, 1. Aug. Die Stadtverordnetenversammlung hat heute das Projekt der Zusammenlegung der Städte M.-Gladbach, Rheydt und Odenkirchen abgelehnt. Nach fast zweistündiger Beratung in geheimer Sitzung erklärten sich bei der Fragestellung, ob die Vorlage zur Vorberatung an eine Kommission verwiesen, oder ohne Kommissionsberatung abgelehnt werden soll, von 24 Stadtverordneten 17 gegen und 7 für eine Kommissionsberatung. Damit ist die Frage für Rheydt endgültig entschieden.

Aachen, 31. Juli. Geheimrat Scheuer und Frau aus Aachen waren vom Karersee-Hotel zur Kölner Hütte bei Bozen unterwegs, als sich die Dame durch einen besonders unglücklichen Sturz beide Kniescheiben so schwer verletzte, daß sie zum Hotel auf einer Tragbahre zurückgetragen werden mußte. Geheimrat Scheuer ging an ihrer Seite, als ihn das Unglück traf, daß an ganz sicherer Stelle ein großer abgelöster Stein auf ihn fiel und ihm den Oberschenkel zerschmetterte, was die Amputation des Gliedes erforderte.

Saarbrücken, 1. Aug. Ein Roman aus dem Leben, wie ihn der findigste Schriftstellerkopf nicht phantasievoller hätte ausgestalten können, hat jetzt durch den tragischen Tod seines Helden sein Ende gefunden. In den Jahren 1896 bis 1899 diente in Saarbrücken im Dragoner-Regiment Nr. 7 ein hübscher, intelligenter junger Mann namens Weibel. Nachdem er den bunten Rock ausgezogen hatte, kam er als Kutscher in die Dienste der Frau Dreyfus auf Schloß Barr bei Kolmar im Unterelsaß, einer reichen Fabrikantenwitwe; sie verliebte sich trotz ihres hohen Alters in ihren schneidigen Kutscher und heiratete ihn. Weibel wußte die Frau zu bestimmen, daß ihm die alleinige Verwaltung des gesamten Vermögens in die Hand gegeben wurde. Nun spielte der ehemalige Offiziersbursche den Grandseigneur. Er hielt die teuersten Pferde und Maitressen, machte die kostspieligsten Reisen und besuchte auch Saarbrücken, wo dann die Dragoner einen guten Tag hatten. So hat er in kaum vier Jahren die Millionen seiner Frau durchgebracht. Mit dem Rest ging er vor einigen Monaten nach Amerika durch, und von dort kam jetzt die Nachricht, daß ihn seine Maitresse erschossen habe. Frau Weibel-Dreyfus ist irrsinnig geworden und der Dorfgemeinde, deren Schloßherrin sie einst war, zur Last gefallen.

Göttingen, 1. Aug. Der Landwirt Fehrendsen aus dem benachbarten Mollenfeld wurde im Walde ermordet und beraubt aufgefunden. Den Tätern ist man noch nicht auf der Spur.

Emden, 31. Juli. Ein junger Mann unternahm es gestern in

der Midsummer Schmiede, ungeachtet der Warnung des Schmieds, den mehrere Zentner schweren Amboß zu heben. Der Amboß fiel dabei um und auf den jungen Mann, der bald darauf an innerer Verblutung starb.

Aus dem Regbz. Minden.

Bielefeld, 1. Aug. Bauernregeln im August. Hitz am Sankt Dominikus (4), streng der Winter werden muß. Oswaldtag (5) muß trocken sein, sonst wird teuer Korn und Wein. Hymmelfahrt (20) im Sonnenschein, wird die Ernt' gesegnet sein. Regnet es an Sankt Sebald (19), naht rauhe Zeit sehr bald. Wie Laurenz (10) und Bartel (24) sind, wird der Herbst, sei's rauh, sei's lind. Ist August im Anfang heiß, wird der Winter streng und weiß, stellen sich Gewitter ein, wird's bis Ende auch so sein. Wenn August stark tauen tut, bleibt das Wetter meistens gut. Was August nicht hat vermocht, auch September nicht gar kocht. — Witterungsbericht nach dem 100jährigen Kalender: Vom 1.—6. schön warm, 8.—15. Regen; bis zum 18. veränderlich, 18.—26. sehr schön, zuletzt Regen.

+ Bielefeld, 1. Aug. Die Kirchensteuerliste der kath. Kirchengemeinde Bielefeld für 1905 ergibt für Bielefeld Stadt ein Steuersoll von 16807,27 Mk. Die zur hiesigen Kirchengemeinde gehörenden Gemeinden der Aemter Brackwede, Heepen, Gadderbaum und Dornberg bringen insgesamt 1186,87 Mk. auf, sodaß das Gesamtsoll 17494,14 Mk. beträgt.

Bielefeld, 1. Aug. Das Wohnhaus des Kolonn Elferbrock, Detmolderstraße 161, brannte in letzter Nacht bis auf den Grund nieder. Mobiliar und Futtervorräten verbrannt ist, steht noch nicht fest. Jedenfalls ist der Schade beträchtlich.

Bielefeld, 1. Aug. Westfälische Bank. Die heute Nachmittag hier stattgehabte außerordentliche Hauptversammlung, in der 6500650 M. Aktienkapital mit 43867 Stimmen vertreten waren, beschloß einstimmig die Annahme des Fusionsvertrages zwischen der Westfälischen Bank und der Rheinischen Diskonto-Gesellschaft in Aachen.

Bielefeld, 1. August. Das Erschießen wilderndter Hunde ist nach einer neueren Reichsgerichtsentscheidung unzulässig. Der geschädigte Jagdinhaber habe lediglich Anspruch auf den Schaden, der ihm durch den Hund zugefügt werde.

+ Bielefeld, 2. Aug. In mitternächtlicher Stunde hat sich gestern die Eröffnung und Betriebsübergabe des neuen Güterbahnhofs ganz still und unbemerkt vollzogen. Während der ganzen Nacht wurden die Güterwagen rangiert; heute Morgen war der neue Güterbahnhof Ost, wie seine amtliche Bezeichnung lautet, der ausschließlich dem Güterwagenverkehr dient, schon in vollem Betriebe; drei riesig lange Schienenstränge standen schon voller Güterwagen der verschiedensten Art. Ein reger Wagenverkehr, der in den Herbst- und Wintermonaten noch ganz gewaltig gesteigert wird, entwickelte sich heute bereits auf den neuen Straßenzügen im nordöstlichen Stadtteile. Die Ab- und Zufuhr vermittelt sich hauptsächlich auf die Albrecht-, Thiele-, Mathoy-, Budde-, Heinrich-, Schlachthof- und Wiesenstraße; die drei letztgenannten Straßen erhalten den stärksten Frachtverkehr; dagegen wird der lärmende Wagenverkehr auf der Bahnhofsstraße wohl etwas nachlassen, da am alten Güterbahnhofe nur noch der Stückgüterverkehr bleibt; auch der sogen. Kohlenbahnhof hinter der Herforderstraße ist nach dem Güterbahnhof Ost verlegt worden.

+ Bielefeld, 2. Aug. Der hiesige Elisabethverein macht am Donnerstag dieser Woche seinen diesjährigen Sommerausflug nach Bierschlingen. Die gemeinsame Abfahrt ist Nachmittags 3,37 per Bahn nach Steinhagen, von wo dann eine kurze Fußtour nach Bierschlingen gemacht wird. Die Rückkehr kann zu Fuß über die Hünenburg oder auch wieder per Bahn von Steinhagen gemacht werden.

Bielefeld, 2. Aug. Herr Opernsänger Richard Kuhlmann, ein geborener Bielefelder, der einige Jahre in Augsburg tätig war, ist als erster Baritonist für Mitte September vom Scala-Theater in Mailand engagiert worden.

Bielefeld, 2. Aug. Herrn Garnisonverwaltungs-Inspektor Gleichmann hier wurde der Königl. Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Brackwede, 31. Juli. Heute Mittag um 1½ Uhr ging der 17 Jahre alte Glasarbeiter Karl Klasens, der in der Osningstraße 11 bei dem Glasarbeiter Koehorn wohnte, mit einem Kollegen nach dem Zementteich, um zu baden. Dabei geriet er in tieferes Wasser. Es soll ihm, als die anderen die Lebensgefahr bemerkten, ein Strick zugeworfen sein, er soll aber abgewinkt haben. Es wird erzählt, daß er kurz vorher Aeußerungen getan hat, die die Möglichkeit eines Selbstmordes nicht als ausgeschlossen erscheinen lassen. — Aufgehängt hat sich am Freitag die Frau des Monteurs Hörmann; sie wurde aber sofort bemerkt, und es war noch Leben in ihr, als sie abgeschnitten wurde. (Volkswacht.)

B. Westerwiehe, 1. Aug. Am Sonntag Abend kam auf der Chaussee nach Neubrück in der Nähe des Gehöftes des Herrn Westerhorstmann ein Wolfspitz unter das Automobil des Arztes Dr. Krukemeier aus Rietberg, infolgedessen das Auto mit voller Gewalt in den Chausseegraben stürzte. Zum großen Glück kamen die 5 Insassen mit dem Schrecken davon. Schlimmer erging es dem Auto, ein Rad ging vollständig in Trümmer, einem zweiten wäre es ebenso ergangen, wenn nicht die Achse gebrochen wäre.

Wiedenbrück, 31. Juli. In einer Versammlung von Mitgliedern der kirchengemeinde wurde gestern beschlossen, in der Pfarrkirche Gasbeleuchtung anzulegen bezw. die dort schon begonnene Anlage zu vollenden. Unter den Bänken sind bereits Leitungsrohre vorhanden. Ueber die zu wählende Form der Arme und Brenner wurden anfangs verschiedene Ansichten vertreten. Man einigte sich auf eine einigermaßen künstlerische Ausführung. Die Anlage wird 1500 Mark kosten und soll zu Herbst vollendet sein.

Paderborn, 31. Juli. Dem Vernehmen nach steht infolge des Altenbekener Tunneleinsturzes die technische Untersuchung aller älteren Eisenbahntunnels im Bereich der preußischen Staatsbahnen von staatswegen bevor.

Nach einer Mitteilung der Eisenbahndirektion soll der Altenbekener Tunnel nicht endgiltig geschlossen werden. Er wird vielmehr mit der größten Beschleunigung wieder hergestellt und dann wieder in Betrieb genommen.

Aus dem Regbz. Münster.

Neubeckum, 2. Aug. Gewerkschaft Elsa, Portland-Zement-fabrik. Die Gewerkschaft soll, der „Disch. Bergw.-Ztg." zufolge, in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden. Den jetzigen Gewerken sollen Mk. 1500 in Aktien per Kux gezahlt werden.

+ Herzfeld, 28. Juli. Blitzschlag. Bei dem sehr heftigen Gewitter, das sich heute in früher Morgenstunde über unseren Gemeindebezirk entlud, zündete gegen 3¼ Uhr der Blitz das Wohnhaus des Kötters Lichte gut. Rote an der Diestedder Chaussee, welches auch bis auf den Grund niederbrannte. Da das Feuer außer dem geernteten Heu wenig Nahrung fand, ging der Brand verhältnismäßig langsam von statten, sodaß die Inventarien gefahrlos gerettet werden konnten. Auch entwichen die Hühner freiwillig ihrem heißen Nachtlager. Eine von dem benachbarten Gutsbesitzer herbeigeholte Spritze brauchte nicht benutzt zu werden, dagegen beteiligten sich die spärlich erschienenen Rettungsmannschaften eifrig an dem Niederreißen des Gebäudes. Der verursachte Schade wird durch Versicherung gedeckt.

h. Warendorf, 1. Aug. Schöffengerichtssitzung.

Am 3. Mai d. J. kam eine Schar junger, lebenslustiger Gesellen vom Gesellenschützenfest zu Warendorf. Als das Völkchen am Münstertor anlangte, beschloß es, einem Freunde ein Ständchen zu bringen. „Guter Mond, du gehst so stille", dieses ergreifende Volkslied tönte schön und rein durch die holde Maiennacht. Ein junger Mann begleitete den Gesang auf einer Mundharmonika. Als der Schlußakkord des Liedes verklungen war, gingen alle ruhig nach Haus. Irgend einer von jenen Leuten, die bekanntlich keine Lieder haben, fühlte sich durch das Ständchen in seiner nächtlichen Ruhe gestört und brachte die Sache zur Anzeige. Infolgedessen erhielten alle einen Strafbefehl in der Höhe von 10 M. ev. 2 Tagen Haft „wegen groben Unfugs". Einige zogen das Portemonnaie, andere aber, nämlich Joseph Klemann, Joseph Jakobs, Heinrich Brameier und Heinrich Powiton, ließen es in der Tasche und erhoben Widerspruch. Damit hatten sie heute Glück. Der Gerichtshof führte aus, ein netter, ordentlicher Gesang erfreue auch zu nächtlicher Stunde jedes guten Menschen Herz. Die Angeklagten seien daher freizusprechen.

Der Heuerling Arnold Oesterwinter zu Sende b. Beri No. 1 hatte seine 20jährige Tochter Margarethe dem Kolon Herm. Witte zu Goerswinkel zum 1. April cr. als Magd vermietet. Als Oesterwinter, der sich dem Meier Oestreichinghaus vermietet hatte, im März ds. Js. erkrankte, schickte er seine Tochter statt nach Goerswinkel als Ersatz für seine Arbeitskraft zum Meier Oe. Damit war Witte nicht zufrieden und erhattete Anzeige. Die Polizeibehörde setzte gegen Margarethe Oe. eine Geldstrafe von 6 Mk. evtl. 2 Tagen Haft fest versäumte es aber, vorher das Zwangsverfahren gegen das Mädchen anzuwenden, was durch die Gesindeordnung ausdrücklich vorgeschrieben ist. Aus diesem Grunde mußte Marta Oesterwinter heute freigesprochen werden. Witte wird nun aber eine Zivilklage gegen sie resp. gegen ihren Vater anstrengen.

Unter der Anklage der Wilddieberei standen der Aktuarist Hr. Lammerding, der Drechslermstr. Hr. Müller, der Zahntechniker Wilh. Düting und der Färber Bern. Rose, sämtlich zu Warendorf. Am 27. Dezemb. v. J. hatte Graf Merveldt zu Freckenhorstreine Treibjagd veranstaltet. Um diese günstige Gelegenheit möglichst auszunehmen, begaben sich die vier Angeklagten in ihre unmittelbar an das Merveldt'sche Jagdrevier anstoßende Jagd. Es gelang auch Rose, einen Kapitalbock gart an der Grenze zu erlegen. Lammerding war weniger vom Glück begünstigt. Bei der Verfolgung eines Hasen rannte ihm nämlich sein wertvoller Jagdhund über die Grenze und starb kurz darauf eines unnatürlichen Todes. Nach der Anklageschrift sollen die vier Jäger sich von ihrem Jagdeifer so weit haben hinreißen lassen, daß sie den an der Grenze belegenen Wald des Grafen zum Teil mitbejagt haben. Da heute keiner der Zeugen darüber eine bestimmte Angabe machen konnte, beantragte der Amtsanwalt Freisprechung. Der Gerichtshof beschloß jedoch die Vertagung des Termins zwecks Ladung des Lts. Grafen Merveldt zu Münster, der befunden soll, ob ein von ihm an dem fragl. Tage gesehener Wilddieb mit einem der Angeklagten identisch ist.

Nachbarn. Die benachbarten Familien Elfenkemper und Hemkemeyer in der „Gerichtsfuhle" zu Warendorf können in einigen Jahren das silberne Jubelfest ihres gegenseitigen Haders feiern. Es würde zu weit führen, hier alle die Geld- und Gefängnisstrafen einzeln aufzuführen, die in dem Vierteljahrhundert direkt oder indirekt durch diese böse Nachbarschaft schon verursacht worden sind. Im öffentlichen Interesse läge es, eine von den beiden Familien zwangsweise umquartieren, aber leider bietet das Gesetz dafür keine Handhabe. — Es handelte sich heute um die gerichtliche Entscheidung über zwei Strafbefehle, die dem Schneider Melchior Hemkemeyer, dem Tischler Theodor Sparenberg, dem Metzger Johann Koch und dem Weingroßgesellen F. Powilton, sämtlich aus der „Gerichtsfuhle", zugestellt worden waren „wegen ruhestörenden, nächtlichen Lärms". Der Amtsanwalt gab heute die Erklärung ab, daß es ihm sehr schwer gewachen sei, die Strafbefehle zu erlassen, da die Anzeige lediglich der Gefälligkeit des Schemmers Christoph Elfenkemper entsprungen sei. Vors.: „Sparenberg, wie war die Sache?" — Sp.: „Das will ich Ihnen sagen, wir haben zunächst leise gesungen, wie sich das bei einer Gutterne gehört. Dann haben wir aber auch anständig und schön gesungen, nämlich „Das Meer erglänzet weit hinaus" und „Zwei Sternlein am Himmel." Ich sage Ihnen, Herr Gerichtshof, das sind Lieder, wobei es einem weich und warm wird ums Herz". — Zeuge Elfenkemper: „Das ist eine abscheuliche Lüge; ich war an dem Tage wegen Mißhandlung der Frau Hemkemeyer von der Strafkammer verurteilt worden, und nur dahin das Freudenkonzert meiner Feinde! In den Text ihrer Lieder flochten sie Sätze ein mit deutlicher Anspielung auf meine Verurteilung." — Zeuge Nordbeck: „Musik und Gesang waren wirklich hochinteressant; ich freue mich immer, wenn ich so was höre. Da müßte man 'n Trinkgeld für geben, anstatt sich zu beschweren. Mitunter bölkten sie wohl etwas, aber sonst war es doch wunderschön." — Vors.: „Was sagten denn die übrigen Nachbarn dazu?" — Nordb.: „Der Geschmack ist natürlich verschieden: Welche sagten, sie bölkten, aber die meisten hatten einen famosten Spaß daran." — Auch der Zeuge Dünnhaupt erklärt, das Konzert sei ihm ein hervorragender Ohrenschmaus gewesen. — Der Gerichtshof sprach alle vier frei mit der Begründung, daß es sich offenbar um ganz anständigen Gesang usw. gehandelt habe und in dem Umstande, daß Elfenkemper allein sich darüber geärgert habe, noch lange nicht das Merkmal des „öffentlichen, ruhestörenden Lärms" erblickt werden könne.

Warendorf, 1. Aug. Vom Kuratorium des Gymnasiums zu Bocholt wurde der wissenschaftliche Hülfslehrer Becker am hiesigen Gymnasium Laurentianum zum Oberlehrer gewählt.

Höxel, 30. Juli. Ein ganz außergewöhnliches Ergebnis hatte die Internationale Bohrgesellschaft Erkelenz bei der in letzter Zeit auf dem Grundstück des Klosterhofes in hiesiger Gemeinde (Besitzer Schulze-Kloster) vorgenommenen Bohrung nach Steinkohlen zu verzeichnen. Es wurde am Freitag voriger Woche, nachdem bereits vor 8 Tagen ein dünneres Flöz angebohrt worden war, ein solches von 4 Meter 30 Zentimeter angebohrt, bei ca. 800 Meter Tiefe. Für die hiesige Gegend gewiß ein außerordentliches Ergebnis. Die Kohle soll lt. Westf. Bfrd. den besten Flamm-Fettkohlen gleichstehen.

Münster, 1. August. Vermißt wird seit dem 23. Juli ein bei einem Kolon in Hiltrup in Diensten stehendes Mädchen, gebürtig aus Langendreer. Es hatte Urlaub erhalten und ist zum Besuche des Rennplatzes an der Geist gegangen, wo es Nachmittags noch gesehen worden ist. Von diesem Gange ist das Mädchen nicht zurückgekehrt.

Münster, 1. Aug. In vergangener Nacht erhängte sich im Polizeigewahrsam an seinen Hosenträgern ein gestern verhafteter verheirateter Arbeiter, dem zahlreiche Sittlichkeitsverbrechen an Kindern zur Last gelegt wurden. Heute Morgen sollte seine polizeiliche Vernehmung erfolgen.

Münster, 1. Aug. Ein böser Bubenstreich ist gestern den schönen Bildhauerarbeiten im Innern des neuen Stadthauses gespielt worden. Von den vier kleinen Konsolfigürchen an den Säulen im Haupteingangsflur, welche die vier Temperamente darstellen, sind dreien die Nasen von gewaltätiger Hand abgeschlagen worden. Auf die Ermittelung des Täters setzt der Magistrat eine Belohnung von 500 Mark aus.

Borghorst, 1. Aug. In der Steinfurter Aa wurde der seit mehreren Tagen vermißte Techniker Joh. Hilbers aus Gelsenkirchen tot aufgefunden. Die anfängliche Annahme eines Unfalles läßt sich nunmehr wohl kaum aufrecht halten, da die Leiche eine Schußwunde in der Schläfe, nach anderer Hörart eine Wunde in der Brust trägt. Da auch Uhr und Geld fehlen, ist die Annahme eines Raubmordes nicht ganz von der Hand zu weisen.

Vermischtes.

— Chemnitz, 30. Juli. Von der sechsköpfigen Familie des Formers Lindner in Einsiedel, die nach dem Genuß von Pilzen an Vergiftung schwer erkrankt war, ist jetzt nur noch der Vater am Leben. Erst starben die Frau und zwei Kinder und am Freitag die beiden anderen Knaben. Der Vater ist außer Gefahr. Die Pilze (Steinpilze) waren nicht an sich giftig, waren aber ungeputzt längere Zeit liegen gelassen worden und dadurch verdorben. — In Halsbrücke bei Freiberg erkrankten am Donnerstag nach dem Genuß eines Pilzgerichtes der Bergarbeiter Böhme und seine Frau. Der Mann ist gestorben.

— Scheveningen, 1. August. Hier ertrank ein junges Mädchen aus Berlin und ein Badeaufseher.

— Donaueschingen, 31. Juli. Zu dem 200jährigen Jubiläum der Fürstlich-Fürstenbergischen Brauerei hat der Fürst Egon zugunsten seiner Arbeiter den Betrag von 100000 Mark gestiftet. Der Kaiser sandte ein Glückwunschtelegramm. Nach dem überaus glänzenden Festzug durch die Straßen der Stadt hielt der Fürst selbst die Festrede.

— Ursprung bei Reichenweiler, 1. Aug. Beim Laden eines Gewehrs durch den 17jährigen Rutenhofer entlud sich die Waffe. Die Mutter wurde getötet, ein Bruder schwer verletzt.

— Günzweiler, 1. Aug. Hier hantierte der neunjährige Sohn eines Wirtes mit einem Revolver, der losging. Der Onkel des Knaben wurde durch einen Schuß getötet.

× Stockholm, 1. August. Stockholms Tidningen meldet: Sonnabend Vormittag stieß während der Uebung einer Minenkompagnie auf der Reede Sandhamn in der Nähe von Helsingfors ein Boot auf eine Unterseemine. Das Boot wurde zertrümmert, 7 Personen wurden getötet, 8 mehr oder weniger schwer verletzt.

— London, 31. Juli. Am Samstag wurde der Apotheker Devereux, der seine Frau und zwei seiner Kinder vergiftet und die Leichen in einem großen Koffer verborgen hatte, zum Tode verurteilt, trotzdem er aufs eifrigste bemüht war, den Anschein zu erwecken, daß seine Frau zunächst die Kinder und dann sich selbst ermordet und daß er die Leichen lediglich zu verbergen versucht habe. Trotz der sehr gewandten Rede des Verteidigers bedurften die Geschworenen nur weniger Minuten, um zu der Ansicht zu kommen, daß Devereux schuldig sei. Der Gefangene nahm das Urteil gefaßt entgegen. Der Richter teilte ihm mit, daß nicht die geringste Aussicht auf Begnadigung vorhanden sei. Diese Mitteilung hörte Devereux ebenso wie das Urteil selbst an, ohne mit einer Wimper zu zucken.

— Chikago, 30. Juli. Der durch seine Frauenmorde berüchtigte Johann Hoch, über den wir seinerzeit mehrfach berichtet haben, wurde dieser Tage in Chikago in feierlichem Zuge dem Hinrichtungsraum zugeführt, in dem er den Mord seiner verschiedenen Frauen sühnen sollte, als die Nachricht einlief, daß die Hinrichtung um 4 Wochen verschoben sei. Hoch hatte beim Obersten Gerichtshofe um Wiederaufnahme des Verfahrens angesucht, dem Gesuche aber nicht die notwendige Kaution für die Kosten beifügen können und war deshalb vorerst sachfällig geworden. Im letzten Augenblick kam aber das notwendige Geld, etwas über tausend Dollar, zusammen, und das Gouverneurgefängnis, in welchem Hoch seiner Exekution entgegensah, wurde am Morgen des Tages, an dem die Hinrichtung stattfinden sollte, hiervon verständigt. Hoch war zur Hinrichtung bereits völlig in Schwarz gekleidet, um in Anwesenheit einer Kommission dem Henker übergeben zu werden, als die Meldung kam, daß der Kassationshof der Wiederaufnahme des Verfahrens zugestimmt habe. Selbst Hoch war von dieser Nachricht überrascht, da er nicht wußte, daß derartige Bemühungen für ihn unternommen wurden. Wer diese Schritte ins Werk setzte, ist nicht ganz sicher, doch soll einer der von Hoch verlassenen Frauen der Hauptanteil an der erfolgreichen Aktion beim Kassationshofe zufallen.

— Der neue „Bonanza-König." Man schreibt den „M. N. N." aus New-York: In Kalifornien ist ein neuer Millionär aufgetaucht, ein „Bonanza-König", der selbst in der wohlassortierten Menagerie der amerikanischen Multimillionäre, unter denen alle Rassen und Eigentümlichkeiten vertreten sind, ein spezielles Plätzchen für sich beanspruchen kann. Walter Scott heißt der glückliche, 21jährige, ehemalige Goldgräberlehrling, der durch einen Zufall im kalifornischen „Tale des Todes" auf eine Gold- und Silbermine stieß, die von Fachmännern auf 10 Millionen Dollars geschätzt wird. Der junge Mann hatte gerade noch soviel Verstand, von seinem Funde zu schweigen, bis er das Terrain um einen Pappenstiel an sich gebracht hatte. Heute bietet ihm eine Gold-Exploitierungs-Gesellschaft 5 Millionen Dollars für seine Mine an, er verlangt aber 20 Millonen. Walter Scott ist ein guter, dummer Bauernknabe, der sich als Multimillionär sehr sonderbar ausnimmt. Während er einerseits seinen einfachen Lebensgewohnheiten treu geblieben ist, des Tages immer noch nur einmal warmes Essen zu sich nimmt und in seinem alten, blaukarierten, groben Hemde paradiert, gibt er sich den extravagantesten Ausgaben hin. Er raucht nur 10-M. Zigarren und setzt seinen Stolz darin, für den kleinsten Kauf eine Hundert-Dollar-Banknote zu präsentieren, um über die Kleinlichkeit des Geschäftslebens von Los Angeles, der Stadt, die ihn zu beherbergen die Ehre hat, zu wettern, wenn man ihm nicht sofort herausgeben kann. Seinen ehemaligen „Schatz" hat er ungeachtet des neuen Goldschatzes nicht aufgegeben und behängt das vierschrötige und derbe „Cow-Girl" mit Atlas und seidenen Toiletten und dem kostbarsten Gold- und Edelsteinschmucke, der aufzutreiben ist. Er geht stets in Gesellschaft eines Hundes, der in jeder Ausstellung rassenloser Köter des ersten Preises würdig wäre. Er hat bei der Auswahl seines Lieblings ausdrücklich jeden Rassehund verschmäht und einen „herrenlosen, abgetriebenen, halb verhungerten, schäbigen, miserablen Köter" verlangt, der ein so unerwartetes Glück machen solle wie sein Herr. Nunmehr ist Walter Scott daran, Chigago und New-York mit seiner Gegenwart zu erfreuen und den Leuten zu zeigen, was ein „kalifornischer Millionär" ist. Er hat es sich in den Kopf gesetzt, bei seiner Reise in den Osten alle Eisenbahnrekords zu brechen. Im leichtesten Negligé sitzt er in seiner Ausflichtscar des Expreßzuges, der täglich Tausende von Dollars kostet und über dessen Geschwindigkeit er mit den betreffenden Eisenbahnsystemen einen Kontrakt abgeschlossen hat. Bemerkenswert ist, daß Scott für jede kleine Dienstleistung von Kellnern und anderen dienstbaren Geistern mindestens einen Dollar Trinkgeld gibt. Handelt es sich jedoch um eine hohe Zeche oder größere Dienstleistung, so beschränkt er sich auf ein paar Cents Trinkgeld, denn, wie er sagt, „großen Konsumenten müssen immer Konzessionen gemacht werden" . . .

— Auf dem Heimwege von der Kneipe meint ein Student zum anderen: „Du, Leibfuchs, von Morgen ab fangen wir aber nun sicher ein anderes Leben an." Worauf der Leibfuchs erwiderte: „Ja, hör mal, Leibbursch, noch mehr saufen kann ich aber wirklich nicht."

— In einem feudalen Kürassierregiment erteilte Leutnant Graf K. folgende Instruktion: „Kerls, bei der Attacke schreit ihr immer hurra, hurra, hurra; das ist falsch! Ihr müßt hürra, hürra, hürra brüllen, denn in dem „hu" liegt das Schreckliche für den Feind."

Letzte Drahtnachrichten.

× Berlin, 2. Aug. Infolge von Teilausständen wurden in 14 Fabriken die organisierten Metall-, Eisen- und Revolverdreher ausgesperrt. Wenn diese Maßregel keinen Erfolg hat, sollen am 19. ds. sämtliche Arbeiter entlassen und die Fabriken geschlossen werden.

Wetteraussichten.

Am 3. Aug.: Ziemlich warmes, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit Gewitterregen.

Am 4. Aug.: Fortdauernd Gewitter und Regenfälle, ziemlich warm, wechselnd bewölkt.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Eg. Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Holterdorf in Celle. — Kommissions-Druck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Celle. — Expedition Bielefeld, Kloberstraße 1.

Standesamt Bielefeld.

Vom 24. bis 29. Juli 1905 sind **Geburten** a) Söhne angezeigt: Eisenbahnbureaudiätar Adam Most. Arbeiter Wilhelm Detmar. Wagenlackierer Robert Ternäben. Arbeiter Friedr. Wilke. Zimmermann Karl Lohmann. Straßenreiniger Helmut Westphal. Tischler Peter Beimdiek. Lagerarbeiter Johann Lang. Schriftsetzer Wilhelm Zinn. Former Gustav Leimkuhl. Kunstglaser Friedrich Krajnus. Arbeiter August Wegener. Arbeiter Wilhelm Gurba. Maurer Joh. Vollmer. Arbeiter Hugo Niekamp. Kaufmann Aug. Heß. Maurer Albert Wömeke. Schleifer Hermann Tiekötter. Bäcker Karl Schmidt. Handelsmann Heinrich Voß.

Töchter. Arbeiter Heinrich Strunk. Kaufmann Otto Drewes. Eisendreher Hermann Ellersieck. Kaufmann Gerhard Schröder. Tischler August Heidemann. Eisendreher August Teenbaus. Kaufm. Max Köhler. Arbeitsinvalide Gustav Niebuhr. Schlosser Johannes Oberländer. Fabrikant Wilhelm Winkelmann. Installateur Paul Reinhold. Arbeiter August Baum. Postbote Konrad Bruns. Arbeiter Heinrich Wiese. Bergmann Franz Franosch. Arbeiter Friedrich Sielmann. Kellner Franz Lange.

Aufgeboten: Regierungsbaumeister August Ernst, Goldbach 8, und Margarete Diering (gen. Stodiek), Bürgerweg 25. Arbeiter Karl Brand, Grenzweg 17, und verw. Schreiber Bunte, Anna geb. Panhorst, Ehlt. Weg 47. Arbeiter Franz Eschen und Dorris Nord, beide Güsenstr. 18. Arbeiter Robert Pott und Charlotte Stegmann, beide Piggenstr. 12. Schlosser Wilhelm Honkel, Ravensbergstr. 7 und Mathilde Scheel, Siegfriedstr. 30. Hülfsgerichtsdiener Eduard Kastrup, Alsenstr. 7, und Friederike Flasbeck daselbst.

Verehelicht: Gerichtsassessor Dr. Jan Miarda und Luise Lucks. Fuhrknecht Karl Bußmann und Maria Ortb. Bauaufseher Hans Möller und Maria Mense. Arbeiter Gustav Arensmeyer und verw. Arbeiter Baute, Wilhelmine geb. Göb.

Gestorben: Altersrentenempfänger Heinrich Kettenkamp 76 J. Kaufmann Heinrich Strothotte 70 J. Damenschneider Hermann Blattner 53 J. Ehefrau Arbeiter Bergmann, Marie geb. Kronsbein 72 J. Ehefrau Eisendreher Wolter, Anna geb. Tubbesing 44 J. Adolf Kummetat, 1. J. Robert Zöllner 9 Mon. Hedwig Schmidt 2 Mon. Knabe des Maurers Bömeke 8 Stunden. Knabe des Tischlers Beimdiek, einige Minuten. Herbert Sewing 1 J.

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 100 Pfund.

Dienstag, den 1. August 1905.

Warendorf: Roggen 17,00, Hamm: Weizen 16,75, Roggen 15,00, Gerste 12,75, Hafer 14,25, Paderborn: Weizen 16,00, Roggen 15,30, Osnabrück: Weizen 17,45, Roggen 15,95, Gerste 14,60, Hafer 15,10.

Bielefelder Wochenmarktpreise vom 1. August 1905, vormittags 10 Uhr.

(Amtlicher Bericht.)

Butter	pr. 1 Pfd.	1-110 ₰	Bitzbohnen	per Pfund	6—10 ₰
Rindfleisch	„ 1 „	60—70 „	Rüben	„ „	5 „
Schweinefleisch	„ 1 „	75—80 „	Wurzeln pr. Bund	neue	3—4 „
Speck	„ 1 „	70 „	Blumenkohl	per Stück	30 „
Kalbfleisch	„ 1 „	60—70 „	Gurken	„ „	5—10 „
Hammelfleisch	„ 1 „	70—80 „	Kappus	„ „	10—20 „
Gänsefleisch	„ 1 „	— „	Rotkohl	„ „	15—20 „
Eier	„ 1 „	55—60 „	Wirsing	„ „	10—15 „
Zwiebeln	pr. 1 Pfd.	10 ₰	Steckrüben	„ „	— „
Kirschen	„ 1 „	25—00 „	Kopfsalat	„ „	3 „
Tafelbirnen	„ 1 „	15—30 „	Kohlrabi	„ „	2—3 „
Gr. Bohnen	„ 1 „	3—4 „	Kartoffeln	150 Pfd	4,50—6,00 ℳ

Münster, 2. August. Viehmarkt. Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt war mittelmäßig besucht und wurde der Handel hauptsächlich durch Handelsleute betrieben, die die Landbewohner, wohl in Folge der Erntearbeiten, sich weniger eingefunden hatten. Der Preis für bessere Arbeitspferde stellte sich auf 672—800 Mk., 2. Qual. kostete 375 450 Mk., 3. Qual. 180—200 Mk. Ausrangierte, zum Schlachten geeignete Pferde waren sehr gesucht und kosteten durchschnittlich 75—120 Mk. Milchgebende Kühe kosteten 1. Qual. 325—425, 2. Qual. 200—275 Mk., 3. Qual. 150—175 Mk. Tragende Rinder kosteten 1. Qual. 225 bis 250 Mk., 2. Qual. 135—160 Mk. Fette Kühe kosteten 100 Pfd. Schlachtgewicht 1. Qual. 62—64, 2. Qual. 56—58. Bullen kosteten 100 Pfund Lebendgewicht 1. Qual. 36—38, 2. Qual. 28—30, 3. Qual. 18—22 Mark. Kälber wurden per 100 Pfund Lebendgewicht 1. Qual. mit 42—48, 2. Qual. mit 36—40 Mk. bezahlt. Fette Schweine kosteten 100 Pfd. Lebendgewicht 1. Qual. 48—50 Mk., 2. Qual. 43—46 Mark. Tragende Schweine kosteten 75—120 Mk. Faselschweine ½jährige 45—54 Mk., do. ¼jähr. 28—30 Mk., 4—5 Wochen-Ferkel 15,00—18 Mk., 6—8 Wochen alte Ferkel 21—26 Mk. — Es waren im ganzen angetrieben 325 Pferde, 166 Stück Hornvieh, 5 fette Schweine, 4 tragende Schweine, 58 Faselschweine und 1034 Ferkel. Der nächste Viehmarkt findet am Dienstag, dem 22. August, statt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Vorgartenlinie der Lessingstraße, Plan 14 S. an der Bergseite auf der Strecke zwischen Garten- und Sparenstraße durch Beschlüsse des Magistrats vom 17. April d. J. und der Stadtverordneten-Versammlung vom 14. v. M. anderweit festgesetzt ist, ist der betreffende Plan zu jedermanns Einsicht auf dem Rathause, Zimmer 24 offengelegt. Einwendungen gegen denselben sind bis zum 1. September d. J. bei uns anzubringen.

Bielefeld, den 27. Juli 1905.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Herzebrock belegenen, im Grundbuch von Herzebrock, Kreis Wiedenbrück, Band IX, Blatt Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe Schreiner **Bernard Eilker, Luise** geb. **Schieve**, mit ihren Kindern a) Johann **Theodor**, b) **Maria** Elisabeth, c) **Christina**, d) **Otto Eilker**, sämtlich in **Herzebrock**, in fortgesetzter westfälischer Gütergemeinschaft neueren Rechts eingetragenen Grundstücke:

1) Flur 22 Parzelle Nr. 79, Hofraum mit a) Wohnhaus Nr. 104 mit Stall und Hofraum Hassenkamp, groß 69 qm, Nutzungswert 45 Mk., Gebäudesteuerrolle Nr. 87,
2) Flur 22 Parzelle Nr. 80, Acker, Hassenkamp, groß 24,47 ar, Grundsteuerreinertrag 1,15 Taler, Grundsteuerrolle Nr. 483,

am 16. November 1905, Vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Juli 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Rheda, den 22. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht.

Taschen-Glüh-Feuerzeug

„Lava“ Mk. 1,25.



Neu! Sensationell!

glüht sofort beim Oeffnen des Deckels, sodass direkt an ihm Zigarre oder Zigarette entzündet wird. Mit Schliessen des Deckels hört das Glühen sofort wieder auf, versagt nie, funktioniert dauernd, auch bei Sturm und Regen.

Keine offene Flamme! Kein Benzin! Keine elektrische Batterie: Keine Pulverzündung! Gänzl. geruch- u. gefahrlos!

Nur echt mit dem Wort **„Lava“** geprägt. D. R.-Pat. und Gebrauchs-Muster angemeldet. Zu haben bei

R. Schenck, Bielefeld,

Niederstrasse 17.

Galanterie-, Luxus- und Lederwaren.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück

Anstalt für das gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren. Erfolge Sommer- u. Winterkuren. Prosp. kostenfr. v. Anstaltsarzt Dr. Grosskopff.

Räumungs-Ausverkauf

in Sommerwaren.

Der Rest-Bestand

Sommer-Blusen in Kattun, Musselin u. Seide, Kleider-Waschröcke, Sommer-Jupons (Unterröcke), Kattun-Kinderkleidchen, Knaben-Wasch-Anzüge u. -Blusen, Sommer-Joppen in Baumwolle u. Lüster, Steppdecken etc.

sollen ganz **unter Preis** verkauft werden.

Ein grosser Posten **Reste**

von Kattunen, Musselinen sowie wollenen Kleiderstoffen,

ferner die noch vorhandenen

Damen-Jacken, Paletots, Kragen und Staubmäntel

werden zu **jedem annehmbaren Preise** abgegeben.

Carl Holtermann

Ahlen, Markt.

Wer sein Grundstück

Geschäfts-, Privathaus oder Villa, Hotel, Restaurant, Rittergut, Landwirtschaft, Mühle, Ziegelei, Bauplätze etc. baldigst **vorteilhaft verkaufen will, wer i. od. 2. gute Hypothek aufnehmen will, wer Teilhaber sucht**, sende Adresse sofort unter H. V. 39 an die Exped. ds. Bl.

Generalvertreter in den nächsten Tagen anwesend. Keine Agent. Strengste Diskretion.

Ziehung 4.—11. Septbr. c.

Tilsiter Ausstellungs-**Lotterie**

Ministeriell i. Königreich Preussen genehmigt.

21 000 Gewinne. Wert Mark

185000

Hauptgewinne i. W. v.

30000

20000

10000

Lose à Mk. 1.—. 11 Stück Mk. 10.—. Porto-Listen 30 Pfg. empfiehlt

— General-Debit —

Ferd. Schäfer

Düsseldorf.

In Bielefeld und Oelde zu haben bei **E. Holterdorf.**

Gutgehende

Wirtschaft

mit Garten in lebhaftem Garnisonorte unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Rendant **Kleine,**

Paderborn.

Motorräder Fahrräder Waschmaschinen Nähmaschinen

in nur guter Qualität.

— Teilzahlung gestattet. —

Reparaturen auch an nicht von mir gekauften Fahrrädern, Nähmaschinen etc. billigst.

Bernard Hagedorn,

Beckum, Nordstr. 43.



Kinderwagen

Sportwagen, Puppenwagen, Baby- u. Reisekörbe bezieht man direkt v. d. Fabrik, gröss. sächs. Kinderwagenfabr. enorm billig. Sage b. Katalogversand, ob Barzahlung oder Teilzahlung. Julius Treffer, Grimma i. S.

Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von **Bernhardts Lilienmilch** das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und Sommersprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände.

Zu haben bei:

August Nahrmann, Oelde.

Herren- u. Damen-Friseurgeschäft.

Darlehne

auf ländlichen und städtischen Besitz, mit u. ohne Amortisation zu günst. Bedingungen zu haben durch

Albert Neukamp, Soest,

Thomästraße 13.

300 Stück Zigarren

— tadellose Qualität —

für **10.— Mk.** franko

unter Nachnahme.

Engelbert Bartels, Oelde.

Für die Einmachezeit!

Pergamentpapier

vorrätig bei

E. Holterdorf, Buchhandlung, Bielefeld und Oelde.

Eine Wohnung

von 4 Räumen nebst Keller u. Stallung zum 1. Oktober in **Beckum** zu vermieten.

Von wem, zu erfragen in d. Expedition d. Ztg.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

Ein sehr wachsamer **Hofhund**, 3/4 J. alt, billig bei Landw. **Ferdinand Stöppel** in Liesborn an der Wiedenbrücker Chaussee.

Kleiner Hund, reizend, Tierchen, billig bei **Willi Oskamp** in Neubeckum.

9 Stück 6 Wochen alte **Ferkel** bei **Feldmeier, Bergeler** bei Oelde.

Ein 6½ Mon. altes **Fohlen**, Oldenburger Abstammung, bei **E. Münstermann,** Vorhelm.

3—20 Mk. tägl. könn. Personen jed. Stand. verdien. Nebenerwerb b. Schreibarb., häusl. Tätigkeit, Vertretung etc. Näheres Erwerbszentrale Frankfurt a. M. 8.

Arbeiter und Arbeiterinnen

für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.

H. Simons & Co.,

Rheda, Bez. Minden.

Suche zum 1. Oktober d. J. eine

Haushälterin

im Alter von 30 bis 35 Jahren. Meldungen mit Gehaltsansprüchen etc. an mich persönlich.

Dr. med. Kork,

Osterfeld bei Oberhausen (Rhld.).

Ein braves

Mädchen

zum 1. Oktober gesucht.

Frau Th. Jurhorst,

Beckum.

Zum 1. Oktober ein nicht zu junges kath.

Kindermädchen

in kl. Haushalt bei gutem Lohn gesucht.

Frau Max Illigens,

Beckum.

Suche auf sofort ein gutes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Viehhändler **Herm. Vering,**

Ennigerloh.

Mädchen

im Alter von 15—18 Jahren **Umständehalber** per **sofort** gesucht.

Beckum, kl. Südstr. 1.

Alleinstehende Witwe sucht Stelle

als Wärterin.

Näh. Auskunft in d. Exped. d. Z.

Gesucht zum 1. Oktober in eine Wirtschaft ein tüchtiges

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit gegen guten Lohn. Wo, zu erfragen in der Expedition dies. Bl.

Arbeiter gesucht.

Heinrich Rütschilling,

Bauunternehmer, **Wiedenbrück.**

Oberschweizer

mit Familie, der Kaution leisten kann, zum 1. Oktober ds. Js. zu größerem Viehbestande **gesucht.** Derselbe muß im Besitze guter Zeugnisse und guter Melker sein. Anmeldungen sind zu richten an

Frau Pellengahr,

Haus Geist b. Oelde.

Ein kräftiger prop. Junge,

der Lust hat, für den Winter die Schlächterei zu erlernen, in **Beckum** gesucht. Von wem, zu erfragen in der Expedition dies. Ztg.

Ich suche zum 1. Oktober einen

Jungen

von 15 bis 16 Jahren (kathol.) auf einem kleinen Landgut.

Offerten unter **A. V. 50** bef. die Expedition dieses Blattes.

Suche auf sofort einen tüchtigen

Schreinergesellen

gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung.

Sende bei Verl Nr. 13.

Joh. Heitmeyer.

Suche auf sofort einen tüchtigen

Tischler-Gesellen.

Joh. Kathöfer,

Verl, Bez. Minden.

Angehender **Konditor- u. Bäcker-Geselle**

sucht zum 1. September Stellung. Näh. in der Exped. d. Ztg.

Zum 1. Oktober 1905 ein zuverlässiger

Ackerknecht

gesucht. Wo, zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Wer eine Stelle sucht

als Dienstmädchen, Hausbälterin, Gehülfin, Knecht, Verwalter, Grubenarbeiter, Fabrikarbeiter, Geselle u. s. w., u. s. w., annonciert am besten in dieser Zeitung; erhält dann in der Regel Angebote in großer Auswahl. — Bei 4maliger Aufnahme erfolgt die vierte kostenlos.

Unser diesjähriger grosser

Saison-Ausverkauf

beginnt morgen, den 3. August.

Sämtliche Sommerwaren kommen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen in den Verkauf. Aussergewöhnliche **Gelegenheitskäufe** sind in allen Abteilungen ausgelegt, welche ihrer Billigkeit halber ganz besondere Beachtung verdienen.

Kurzwaren
anerkannt beste Qualitäten.

Perlmuttknöpfe	Dutzend	4 ₰
Hemdenknöpfe	„	3 ₰
Besatztresse, alle Farben, 10 Meter, Stück 12 ₰		
Stecknadeln,	200 Stück	4 ₰
Horn-Haarnadeln	„	3 ₰
Strumpfhalter	Paar	10 ₰

Grosse Posten
Hemden-Spitzen
Meter von 2 ₰ an.

Knaben-Cavalliers Stück **10** ₰
Reizende Muster zum Aussuchen.

Gelegenheitskäufe! Nur soweit der Vorrat reicht!

Leder-Gürtel, elegante Genres, zum Aussuchen	Stück	75 ₰
Stoff-Gürtel mit Gummi, nur geschmackvolle Sachen	Stück	50 ₰
Halsbördchen, Brüsseler Imitation	Stück	28 ₰
Stickerei-Halsbördchen, neueste Muster	Stück	18 ₰

Grosse Posten
Damen-Glacé-Handschuhe 2 Druckknopf schwarz weiss farbig Paar **1.10** M.

180 Stück Küchen-Paradehandtücher mit breiter, angewebter Borde, St. **78** ₰
Extra gross, regulärer Wert bedeutend höher.

Grosse Posten **Valencienne Spitzen und Einsätze** Serie I II III
Beste Ausführung, moderne Muster, Mtr. **18 28 38** ₰

Restbestände in Blusen und Unterröcken
bedeutend unter Preis.

Kurzwaren
anerkannt beste Qualitäten.

Weiss halbl. Band	3 Stück	10 ₰
Schürzenband	2 Stück	5 ₰
Nagelbürsten	Stück	6 ₰
Schuhknöpfer	2 Stück	1 ₰
Haarnadeln	2 Packete	1 ₰
Schablonen-Kasten	Stück	10 ₰
Schablonen-Monogramme	St.	4 ₰

Grosse Posten
Schürzen-Besätze
Meter von 3 ₰ an.

Damen-Cavalliers Stck. **45** ₰
neueste Bomben-Muster.

Hamburger Engros-Lager

Martin Blumann & Co.

Niederstrasse 19. Bielefeld. Niederstrasse 19.

Verein christlicher Mütter, Beckum.

Das Mitglied **Maria Wiens**, geb. **Bücker**, ist gestorben.
Beerdigung: Freitag, d. 4. d. M., Vormittags 9 Uhr, vom St. Elisabeth-Hospital.



Weck's Apparate zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel
sind berufen, eine Umwälzung in der Küche herbeizuführen.
Man verlange Prospekte von
Ferd. Holtermann
Ahlen.

Löwen-Drogerie.
Himbeerlimonade
Pfund 50 und 60 Pfg.
Ia. Qualität.
C. Xanck, Oelde.

Burgunder Ahr-Rotwein
übertrifft alle ausländischen Rotweine durch Fülle u. Bukett, ist als Tisch- u. als Stärkungswein, für Kranke, spez. Zucker- u. Magenkranke und Rekonvaleszenz gleich schätzenswert. Originalweine aus eig., best. Weinbergen v. Ahrweiler u. Walporzheim offer. im Preise v. 90 Pf. an p. Fl. od. p. Lit im Faß. — Preislisten frei.
Peter Maxrath Wwe. & Sohn
Weingutsbesitzer, Ahrweiler Kr.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Monogramme
u. Buchstaben für Wäschestickerei
W. Schwinn, Beckum.

Märkische Bank Beckum
in Beckum.
Zentrale: Bochum.

Zweigniederlassungen: **Buer i. Westf., Castrop, Gelsenkirchen, Herne, Langendreer, Recklinghausen, Wanne, Witten.**

Aktienkapital Mk. 8000000.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte als: Eröffnung laufender Rechnungen. Einräumung von Krediten. Diskontierung. Zahlbarstellung und Inkasso von Wechseln. Gewährung von Baugeldern. Ausführung von Börsenaufträgen. An- und Verkauf von Kuxen, Aktien und Obligationen. Aufbewahrung, Verwaltung sowie Beleihung von Wertpapieren.

Im Checkverkehr vergüten wir zur Zeit 3%.

Spar-Einlagen
werden je nach Kündigungsfrist mit 3—4% verzinst.

Triumph-Seifen-Pulver!
Vertreter für Gütersloh u. Umgegend: B. Daltrop, Gütersloh.

Sechs junge anständige Leute können in **Beckum**
Kost und Logis
erhalten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wichtig für Mitglieder des Vereins der heil. Familie!

Hammer, P. Bonaventura O.S.F. **Die heilige Familie.** Ein Handbuch für die Mitglieder des Vereins der heiligen Familie. Zugleich ein vollständiges Unterrichts- und Gebetbuch für christliche Eltern.
Der durch den hl. Vater ins Leben gerufene Verein der hl. Familie hat rasch allgemeine Verbreitung gefunden. Damit er aber seinen Zweck vollkommen erreicht, thut gründliche Unterweisung über die hierzu dienlichen Mittel not, wie sie in diesem Büchlein des verdienten P. Hammer ausreichend und auf Erfahrung gestützt, dargeboten wird.
Mit Chromotitelbild und 4 Einschaltbildern. 512 Seiten.
Gebunden in schwarz Leinwand, Reliefpressung und Rotschnitt. Preis nur 1 Mk., mit Porto 1,20 Mk. — Vorrätig bei:
E. Hultzendorff, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.



u. Saug-Generatorgas-Anlagen
VORZÜGLICHE REFERENZEN — KOSTENANSCHLÄGE GRATIS!

Seit 1903 ca. 300 Sauggasanlagen mit zus. über 6000 PS in Betrieb gesetzt bezw. verkauft.

Gas-, Benzin- u. Spiritus-Motore
nach System „OTTO".
Benzin- und Spiritus-Lokomobilen.
Wir empfehlen Reflektanten die Besichtigung der von uns in Betrieb gesetzten resp. verkauften Anlagen:
Chr. Schlebrügge, Mühlenbesitzer, Oelde, 16—20 HP } Motore mit
C. Loddenkemper, Schreinerei, „ 8 HP } Sauggasanlage.
Franz Zurbrüggen, „ „ 10 HP Sauggasanlage zu vorhandenem Motor.
J. Hermeyer, Mühlenbesitzer, Lieborn, 25—30 HP Sauggasanlage.
J. Schulze-Wibbelrich, Süaninghausen, 8 HP Benzin-Ergin-Motor.
B. Brockmann, Schmiede u. Schlosserei, Oelde, 2—3 HP Leuchtgas.
Aloys Pott, Oelde, 6 HP Benzin-Ergin-Motor.
Vennemeyer & Terlutter, Clarholz, 16—22 HP Sauggasanlage.
Ingenieurbesuch, sowie eingehende Kostenanschläge auf Wunsch umsonst.

2 Lokomobilen,
eine 6—8 HP und 16—20 HP, an deren Stellen von uns Sauggasmotore geliefert wurden, billig abzugeben.

Werkzeugmaschinen,
Drehbänke, Bohrmaschinen, Hobelmaschinen, Stauchmaschinen, Biegemaschinen, Essen, Eisen, Hebezeuge, Flaschenzüge, Winden, Blechscheeren und Stanzen, Krane aller Art
liefert zu billigsten Preisen. — Erstklassiges Fabrikat.
Aug. Seitz, Ingenieur,
Bielefeld.
Man verlange Kataloge.